

Hinweis

Schlösser und Schicksale. Herrschaft u. Besitz zwischen Donau und Rhein. Aus Tagebuchaufzeichnungen von Udo von Alvensleben. Zusammengefaßt u. herausg. v. Harald von Koenigswald. 130 Abbildungen. Ullstein Verlag GmbH. 1970.

In Klappentext heißt es: Man hat Alvenslebens Schilderungskraft mit der Fontanes in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ verglichen. Wie diesem gelingt es Alvensleben in seinen tagebuchartigen Aufzeichnungen, die Herrschaft von Koenigswald aus dem Nachlaß herauszuf. in vielen Stockwerken durch das Land zwischen Donau und Rhein das Atmosphärische menschliches, literarische und kunstgeschichtliche Schicksale einzulangen....“ Auch Franken ist mit vielen Randbemerkungen versehen. (Besp.ung vorz.ckabreit.)

Wolfgang Herbert: Dr. Johann Heinrich Hildebr. Ein Gelehrter aus und Zoologe in Hof, seine Vorfahren und Familie, sein Leben und Wirken. 1764 bis 1811. II. Teil: Lebenslauf von Johann Heinrich Hildebr., III. Teil: Johann Heinrich Hildebr. als Zoologe. 21. Bericht des Naturhistorischen Vereins für Natur-, Geschichte- und Landeskunde in Hof/Steile 1970.

Neuaufl. liegen der II. und III. Teil dieser hochinteressanten Biographie vor, die genauso feine Sachkenntnis des Verfassers verraten, wie der I. Teil. Die Gliederung ist bereits im Titel angegeben. Sie ist sinnvoll und folgerichtig. Die Debitierung ergänzt den Wert der Veröffentlichung als Kulturdokument. Diese Schrift kann methodisch Vorbild sein für ähnliche Arbeiten aus Franken. - 4

Bayern - Kunst und Kultur. Ausstellung des Freistaates Bayern und der Landeshauptstadt München. Veranstaltung von den Münchner staatlichen und städtischen Museen, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte und dem Bayerischen Rundfunk. München Stadtmuse-

um vom 8. Juni bis 13. Oktober 1972. München: Prestel-Verlag 1972. DM 28,00. 375 S.

Dieser Prachtwerk von Katalog enthält über 500 Abbildungen, darunter 26 farbige. Im Eltern- und Arbeitskreis der Ausstellung arbeiteten viele namhafte Franken mit. Verfasser der einzelnen Beiträge sind bekannte Wissenschaftler. Aus Franken kommen auch zahlreiche Experten, Katalogredaktoren: Prof. Dr. Michael Petzet, zweiter Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München. Dieser auch deutschsprachig hervorragende Katalog gehört in die Hand jedes Bayern. - Besprechung demnächst. - 4

Georg Cartheiser: Bad Mergentheim - Portrait einer Stadt. Bad Mergentheim. Robert Schuler 1971. Brosch. 208 S. DM 9,90.

Dieses Buchlein im handlichen Taschenbuchformat, das man leicht mitnehmen kann, mit einer farbigen Umschlaggestaltung, 2 Farbbildern und 8 Schwarz/Weiß-Abbildungen zeigt von neuem Güters im eine Kenntnis des Tauberkündlichen. Dem Mergentheimer hat die Liebe zur Heimatstadt die Feder geführt, wobei er inhaltlich außerordentlich objektiv bleibt und, auch im Geschichtlichen, sich ausschließlich an der Aussage der Quelle orientiert, auch bis zur Gegenwart, die - wie es sich für richtige heimatkundliche Information gehört - miteinbezieht ist. So fehlt diesem kleinen Buch auch nicht der Ernst der nüchternen Betrachtung. Alles in allem: Der Verlag hat recht, wenn er schreibt: „Daß diese Größere Schrift dem Fremden des Plakats des Mergentheim, der ehemaligen Deutschordensresidenz und des weltbekannten Kurortes und Stoffschweißbades und seiner engeren Umgebung, auf jeder Seite gleich mitteilt.“ - 1

Zum 150. Todestag E. T. A. Hoffmanns am 25. Juni 1812 ist rechtzeitig Heft 18 der „Mitteilungen der E. T. A. Hoffmann-Gesellschaft e. V.“ (Bamberg) erschienen. Es ist dem am 11. 6. 1871

verstorbenen Dr. Rudolf Heud - im Jahre 1. Vorsitzender der Gesellschaft - gewidmet. Ein schönes Zeichen des Dankes und der Anerkennung für einen verdienten E. T. A. Hoffmann-Forscher.

Das Heft wird mit einer Würdigung des Verstorbenen, verfaßt von dem derzeitigen 1. Vorsitzenden, Dr. Georg Wirth, eingeleitet. Ein Beitrag über Dorothea Hevrica Gütlin von Rosenhan, „Die marsthalde Dame“, stammt aus der Feder Rudolf Heuds, der das vorliegende Heft noch auf dem Krankenbett verfaßt hat. Manne M. Rassy gibt auf die Frage „Wer war Rahemann?“ eine eindrucksvolle Antwort. „Zu E. T. A. Hoffmanns Entwicklung als Schriftsteller“ lautet der Beitrag von Klaus Günzel. Ulrich Helmke stellt „Theodor Fontane und E. T. A. Hoffmann“ gegenüber. Aus dem Berliner Theaterleben (jenseitig Zeit 1848) berichtet Friedrich Schwegl. Zwei ausführliche, kritische Besprechungen „Zur Neuausgabe von Hoffmanns Tagebüchern“ (Wolfgang Ernst) und „Zum Thema 'Anobiographie und Dichtung'“ (Nino Ernst) folgen. Mit dem künstlerischen Selbstbewußtsein befaßt sich Barbara Eiling in ihrer Arbeit „Die Zwischenstufe des Autors in E. T. A. Hoffmanns 'Sandmann'“. Mehr oder weniger unlangweilige, unterhaltsame und informative Nachrichten aus der Arbeit der Gesellschaft und von ihren Mitgliedern, sowie eine Zusammenstellung der Besuchen des Hdr- und Fernstudiums vom 1. 1. 70 bis H. 1. 72 - E. T. A. Hoffmann betreffend - beschließen das 72 Seiten starke, interessante Heft. Am Bilders sind beteiligt das Bildnis Rudolf Heuds, die Grabstätte E. T. A. Hoffmanns, das Kammergericht Berlin (jetzt Wirkungsstätte Hoffmanns, heute Museum), und - in Zusammenhang mit „Die marsthalde Dame“ - das oben Rosenhan'sche Haus in Bamberg (heute Sandl, Gesundheitsamt sowie ein Bildnis des Dr. Christian Pleuler, Professor, Arzt und Amtsnachfolger des Hoffmann-Forschers und Günzel Dr. Adalbert Friedrich Marcus. u.

Georg Lehmann: Ein Festschreiben im marsthaldeischen Rahmen 166 S. gelb. behältert von Georg Hesselein, Glück und Lutz Verlag, Nürnberg, 1971.

„Das ist die Geschichte eines der letzten großen Häuser“ steht in dem vorliegenden Bündchen der inzwischen auf neunzig Titel angewachsenen Reihe der „Festschreiben Schandels“. Eigentlich ist es die Geschichte eines alten fränkischen Adelsgeschlechtes, aus dem der Fürstbischof von Würzburg und Bamberg Herwig in Frankfurt, Adam Friedrich von Seinsheim, stammt. Sein gegenwärtiges, in die Zukunft gerichtete Wirken wird hier aufgeführt. Wir erfahren sehr viel aus der kurzen Geschichte der Grafen Seinsheim, deren Geschichte urkundlich führt zurückwärts und das sich 1629 in die Linien Schwarzenberg und Seinsheim teilte. u.

Herrn:

Fladungen. Die mittelalterliche Stadt und das Hdr-Museum von Kerkheim: pfleger Georg Tross, 27 Seiten, Falds Parveller & Co.

Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein. Das Röhnmuseum in Fladungen. Band V der Reihe „Die Bayerischen Hdr-Museen“. München 1959, zahlreiche Abbildungen.

Sturm Erwin, Ruckhof, Geschichte und Kunst, 104 Seiten, 1 Plan, viele Bilder, Falds Parveller & Co. Verlag 1971.

Besprechung vorbehalten.

Schwimmer, Wilhelm Nürnberg - u wie es war. Ein Hdr-Band, 103 S., Düsseldorf, Droste 1972, DM 28.80.

„So wie es war“ ist das Motto einer Reihe von Stadt- und Landschaftsporträts, mit der sich der Droste-Verlag an das historische Interesse der Bürger, mehr noch an das erinnerungsbedürftige Gemüt der Jungen wendet. Wilhelm Schwimmer hat einen lebenswichtigen Nürnberg-Band beigezeichnet, der in Text und Bild um 1890 einsetzt und 1913 endet. Wieviel städtebauliche Veränderung